

Projektarbeitsgruppe 19.11.2014, 19:00 – 21:15 Uhr

Martinus-Grundschule in Schaephuysen

VERMERK

25 Teilnehmende: siehe Anlage

Ablauf, Ergebnisse

Begrüßung, Ziele der Arbeitsgruppe

Einführung durch Herrn Steinhoff

Thematische Impulse und Diskussion in Themenblöcken

Thema ÖPNV

Herr Schlüter, Referent NIAG (ÖPNV-Nahverkehrsanbieter) beantwortet Fragen zum Angebot der NIAG mit folgenden Hinweisen.

- Verbesserung der Taktungs- / Fahrtstrecken-Problematik
 - ÖPNV ist kein Betrieb des öffentlichen Dienstes im Kreis Kleve, sondern privat orientiert.
 - ÖPNV entspricht einem Massenverkehrsmittel, das nicht alle individuellen Wünsche abdecken kann.
 - Bei Problembehandlung wird die größere Gruppe im System bedient.
 - Hauptsächlich schülerverkehrsbestimmte Planung
 - Nutzung des ÖPNV im Kreis Kleve ist nicht kostendeckend, daher können viele bekannte Probleme aus Kostengründen nicht geändert werden.
 - Haushaltsdeckelung der Kreise erschwert eine Finanzierung von möglichen Angebotsoptimierungen
 - Örtliche Problemlösung ist oft nur eine Problem-Umverteilung (Verbesserung für Rheurd bedeutet Verschlechterung woanders / Warten auf Anschlussbusse trägt Verzögerung weiter oder bedeutet Anschlussbruch anderorts)
 - NIAG arbeitet an einem neuen Funksystem mit Bordrechner, dass aktuellen Bescheid unter den Fahrern ermöglicht. Echtzeitfahrpläne über App sind in Planung.

- Frage: Wenn in Rheurd drei Busse mehr fahren sollen, wie ist das Verfahren?
 - Im Kreisgebiet Wesel ist der Kreis Anteilseigner der NIAG und kontrolliert die Effizienz des ÖPNV-Angebots.
 - Z.Zt. fahren ca. 30 Busse für Schülertransport morgens bis mittags, die den Rest des Tages aber nicht eingesetzt werden können (Kostenfaktor).
Zusätzliche Fahrzeuge bedeuten hohe Kosten, die an den nutzenden Kreis weitergetragen werden müssen.
- Frage: Welche Lösung wäre für das Problem der fehlenden Transportmöglichkeiten abends möglich?
 - Taxibus:
 - zu vergünstigten Preisen (Bedingung Wohnort Kreis Kleve)
 - mit Schokoticket oder als 4er-Ticket nutzbar, 30 Minuten vorher anmelden
 - bedient Strecken, die nur zeitweise intensiver genutzt werden / wo Nachfrage für reguläre Busse zu gering ist
 - Kosten für 5-6 Taxibusse entsprechen einer regulären Linie bei geringer Nutzung
 - Selbst wenn man 100 % der Nutzer bedient, deckt das noch immer nicht die Kosten (Bessere Auslastung in Ballungsräumen)
 - Nightmover:
 - 22-6 Uhr, da viele Jugendliche erst um 22 Uhr starten
 - Teilung der Kosten möglich / Transport bis zur Haustür
 - Da es ab 20 Uhr kaum ÖPNV gibt, wäre ein Prinzip á la Nightmover für die frühere Abendzeit denkbar (Pilotprojekt Freitags / Samstags)
- Frage: Verbindung nach Aldekerk (Bahnhof – interessanter Anschluss für Jugendliche)?
 - Es wird eine Strecke unter Einbeziehung des Bahnhofs Aldekerk geplant.
 - Uni Rhein-Waal braucht mehr Studenten (Semesterticket für erweiterten Kreis der Studenten bei guter Anbindung)
 - Bahn hat Probleme, mehr Züge / Waggon für Mehrbetrieb einzusetzen
 - Taxibusse könnten bestehende Linien ergänzen, aber Neufahrzeugbeschaffung für notwendige Taxibusse ist mit Wartezeit verbunden.
 - Anschluss der Bahn an (Taxi-)Busse erfordert Absprachen der Verkehrsunternehmen
 - Verteilung der Schokoticket-Einnahmen zugunsten der Bahn (2/3) erschwert Investitionen des ÖPNV
- Frage: Verbesserung der Informationen über bestehende Angebote?
 - Info-Verteilung durch ÖPNV ist relativ teuer im Verhältnis zum Effekt (Einlegen in Gemeindebriefe ist noch eine günstige Möglichkeit).

- Frage: Angebot eines Bürgerbusses?
 - NIAG betreut 9 Bürgerbus-Aktionen (4 ohne Zuschüsse wegen ausreichenden Aufkommens); Rheurd wurde als einzige Aktion eingestellt, weil nach Kenntnis der NIAG nicht genug Fahrer gegeben waren
 - Bürgerbus erfordert eigenen Tarif (keine Schokoticket-Nutzung möglich)
 - Land gibt vor, den ÖPNV-Linienbetrieb nicht einzuschränken, daher Angebot nur auf Nebenstrecken (in Rheurd ein Bedienungsproblem, da es ein „Straßendorf“ ist, also an einer Hauptstraße mit wenig Umfahungsstrecken gelegen ist)
 - Regierungsbezirk Düsseldorf erlaubt nicht die Einfahrt nach Holland.
 - Bürgerbus im abwechselnden Stundentakt mit ÖPNV wäre möglich (als Vereinsaktion / Frage der ausreichenden Nutzung möglicher Interessenten), weil er dann eine Ergänzung des ÖPNV darstellen würde (dann auch auf Hauptstrecken)

Altengerechtes Wohnen im Dorf / Seniorenwohnen

Die angefragte Referentin des Caritas-Pflegeteams Kerken / Rheurd, Frau Janda hatte leider keinen freien Termin, hinterlegte aber zur Information verschiedene Broschüren und die Kontaktdaten.

Thema Freizeittreffpunkte v.a. für Jugendliche im Dorf

Kommentar der anwesenden Jugendlichen (4 Mädchen):

- Außentreffpunkte:
 - Haupttreffpunkt ist der Kirmesplatz (unbeobachtete Lage abseits der Straße)
 - Jungen nutzen eher den Bolzplatz (regelmäßig / gruppenweise)
 - Bushaltestelle Oermter Berg eher nur bei größeren Aktionen
 - Grillplatz ist nicht mehr zeitgemäß, da daheim gegrillt wird wegen der Verfügbarkeit sonstiger Bedarfe (Toiletten, Küche, etc.)
 - Ergänzung des Kirmesplatzes / Bolzplatzes mit „dezent“ Beleuchtung und WLAN-Verfügbarkeit ist wünschenswert.
- Innentreffpunkte:
 - Bestehende Turnhalle wird wegen Muffigkeit gemieden.
 - Altentagesstätte: Nutzung hängt von den Anwesenden ab (Gruppenzugehörigkeit der Jugendlichen), Angebot ist eher für jüngere Kinder/Grundschüler
 - AWO-Funhouse in Rheurd wird auch von Schaephuysener Jugendlichen genutzt, aber die beschränkten Öffnungszeiten (Dienstags / Donnerstags ab nachmittags) passen nicht zur Freizeitverfügbarkeit der älteren Jugendlichen. Freitags / Samstags bis spät Abends / Erweiterung um ein Café- / Lounge-Angebot wäre sinnvoll.

- Die Idee einer Erweiterung des Angebotes bestehender Gastronomiebetriebe / Kneipen in Schaephuysen mit einem Café bzw. einer Lounge für Jugendliche wird von anwesenden Bürgern als unrealistisch beurteilt, weil ein solches Angebot für den Betrieb unwirtschaftlich sei.

Thema Bürgerkonzept „Dorfzentrum um die Kirche“

- Skizzierung von Gesamtkonzepten auf Basis der bisherigen Vorschlagssammlung
- Planung des Dorfzentrums können sich praktisch nicht auf die Hauptstraße erstrecken, da dort aufgrund der Klassifizierung kaum Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zulässig sind (Landstraße, Autobahnzubringer)
- Erhalt des Pizzeria-Betriebs sowie des Platzes davor wegen der Einzigartigkeit als Treffpunkt und zum Draußensitzen ist sehr wichtig
- Schließung der Pastoratsstraße für den Durchgangsverkehr von der Hauptstraße überlegen
- Planung des Dorfzentrums als Hochschulwettbewerb ausschreiben ist aus Gemeindesicht wenig attraktiv, da relativ zeitaufwändig. Die Alternative sei besser, bei Bedarf ein Fachplanungsbüro einzuschalten.
- In der Regel bleibt keine Zeit für aufwendige Wettbewerbe, wenn Investor und Eigentümer eine Grundstücksbeplanung vornehmen wollen.

Thema Mehrzweckhalle / Nutzungsbedarf der Vereine

- Klärung des aktuellen / zukünftigen Nutzungsbedarfes der Vereine durch die IG Schaephuysen ergab:
 - Wenig Resonanz / keine zusätzliche Bedarfsanmeldung. Die Vereine glauben nicht an die Verwirklichung einer Mehrzweckhalle im Ort (v.a. Kostenfrage)
 - Strittige Standortfrage für eine Mehrzweckhalle. Ein neues Gebäude zwischen den Orten würde zu wenig Platz und Möglichkeiten für alle Vereine bieten.
 - Ein Um- / Ausbau der alten Turnhalle erscheint wahrscheinlicher, das Thema wird aber angesichts der noch offenen Entscheidung zum Grundschulstandort abwartend behandelt.

Weiterer Ablauf

Eine Abschlussveranstaltung zur Vorstellung des Dorfentwicklungsplanes ist im Januar 2015 vorgesehen. In öffentlicher Einladung wird rechtzeitig vorab über die Veranstaltung informiert.

Anlage: Teilnehmerliste

Agnes Teilmans
Peter Bodden
Josephine del Ben
Hanna Sperlich
Sonja Buchwald
Marie-Luise Sperlich
Jürgen Buchwald
Frank Hoffmann
Frank Peifer-Weis
David Rasche
Markus Jablonski
Klaus Tebarth
Robert Höfken
Norbert Weyers
Johannes Opdemom
Paul Schüren
Karl-Heinz Paaßen
Hans-Rainer Tabke
Michael Hahmann
Rolf-Dieter Kondryn
Arne Timpe
Günter Schlüter (Referent NIAG)
Udo Hövelmans
Jens Steinhoff
Martina Steinhoff